

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 210.

N<sup>o</sup> 123.

Sonnabend, den 20. Oktober

1906.

Nachgenannte Herren sind als **Bürger der Stadt Eibenstock** verpflichtet worden  
am 29. September 1906:

Döring, Oswald Theodor, Friseur,  
Friedrich, Friedrich Alexander, Rgl. Amtsgerichtsdiener,  
Gerischer, Karl Hermann, Kaufmann,  
Geier, Friedrich Ernst, Fleischbeschauer,  
Hahnsrüther, Paul, Rechtsanwalt u. R. S. Notar,  
Höhl, Aaron Paul, Stickmaschinenbesitzer,  
Horbach, Max Ernst,  
Hermann, August Emil, Waldarbeiter,  
Huster, Alban, Maschinenflicker,  
Jugelt, Karl Ernst, Zeichner,  
Kehler, Karl Georg, Kaufmann,  
Lippmann, Karl Felix, Polizeiregistrator,  
Mehner, Max Emil, Buchbinder,  
Müller, Ernst Emil, Ratsregistrierer,  
Ernst David, Postsekretär,  
Rohbach, Emil Alfred, Kaufmann,  
Schneidenschütz, Max Oswald, Sattler und Tapezier,  
Staab, Ernst Gustav, Appreteur,  
Stöckel, Gottlieb Georg, Buchbinder,  
Waltzer, Emil, Maschinenflicker,  
„ Carl Alfred Richard, Kaufmann,

Wagner, Gustav Emil, Maschinenflicker,  
Weiß, Emil Paul, Blagmeister,  
Weiß, Georg Rudolf, Bureauvorstand,  
Werner, Gustav Adolf, Maschinenflicker,  
Woll, Paul Edwin, Stickmaschinenbesitzer;

am 1. Oktober 1906:

Serber, Ernst Richard, Rgl. Obergrenzkontrolleur,  
Sacker, Wilhelm Max, Rgl. Obergrenzkontrolleur, Ritter pp.,  
Rudolph, Robert Ernst, Postassistent;

am 15. Oktober 1906:

Wohmann, Max Oskar, Bauunternehmer,  
Fünke, Rudolf Albert, Kaufmann,  
Hertel, Richard Georg,  
Kunze, Heinrich Konrad, Bürgereschullehrer,  
Prehl, Kurt, Bürgereschullehrer,  
Rohlf, Richard Kurt, Fuhrwerksbesitzer,  
Wagner, Robert Rudolf, Bürgereschullehrer;

am 18. Oktober 1906:

Grabowsky, Friedrich Wilhelm, Gendarm,  
Schümmler, Paul Emil, Kaufmann.

Stadttrat Eibenstock, den 18. Oktober 1906.

Reise.

Müller.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. In Bonn fand die feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Anwesenheit des Kaisers und zahlreicher Fürstlichkeiten statt.

— Nach langer Abwesenheit ist Mittwoch vormittag um 10 Uhr 40 Minuten der Reichskanzler Fürst von Bülow zu dauerndem Aufenthalt wieder in Berlin eingetroffen.

— Dem braunschweigischen Landtage ist eine Regierungsvorlage zugegangen, in der, nach Darlegung der bisherigen Vorgänge, mitgeteilt wird, daß der Regentenschaftsrat und das Ministerium einstimmig beschlossen haben, nunmehr die Neuwahl eines Regenten in die Wege zu leiten.

— Ueber das Räuberstückchen in Köpenick werden u. a. noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Frechheit des Verbrechers war unglücklich. Einem Gendarmen, den er im Rathause traf, erteilte er den Befehl, draußen für die nötigen Absperungen und Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Für denselben Zweck ließ er sich vom Polizeinspektor Jäckel auch noch einen Polizeiergeanten zur Verfügung stellen. Der Gendarm mußte dann auch noch bei dem Gastwirt Augustin für die Mannschaften Kaffee bestellen. Der Hauptmann traf alle seine Anordnungen und Befehle mit einer solchen Ruhe und Bestimmtheit, daß niemand Verdacht schöpfte. Er fiel auch nicht einen Augenblick aus der Rolle. Daß die Lage des Bürgermeisters Dr. Langerhans und der anderen Beamten leicht gefährlich hätte werden können, geht aus den Zeugenaussagen der Soldaten hervor. Diese bekundeten auf Befragen alle, daß sie bereit gewesen wären und sich verpflichtet gefühlt hätten, jeden Befehl, auch die schärfsten Maßregeln ihres vermeintlichen Vorgesetzten auszuführen. Ein Stadtrat, der an einem Posten vorbei sein Zimmer verlassen wollte, hätte beinahe mit der blanken Waffe unliebsame Bekanntschaft gemacht. Der Polizeinspektor wollte gerade im Rathaus, um sich einen kurzen Urlaub für ein Bad zu nehmen. Ehe er seinen Vorgesetzten fand, brach das Gewitter über die Stadttoare herein. Der Polizeinspektor bringt dann seine Bitte dem — „Herrn Hauptmann“ vor, der ja die Gewalt innehatte. Und der gütige Offizier gewährte ihm die Bitte mit einer nonchalanten Handbewegung. Weiter: Man hat die Soldaten befragt: „Ist euch denn gar kein Bedenken gekommen, als ihr die Rathauszene erlebetet?“ Antwort: „Nein, denn die Gendarmen nahen ja auch überall Absperungen in den benachbarten Straßen vor!“ Und die Gendarmen blieben ihrerseits arglos, weil sie die blinkenden Bajonette vor dem Rathausportale sah. Welch eine Komödie der Irrungen! Die Persönlichkeit des Abenteurers wird als die eines Mannes geschildert, der mit militärischen Dingen unzweifelhaft genau Bescheid gewußt haben muß. Der Kaiser hat unverzüglich telegraphischen Bericht über die Affäre eingefordert. Die Kriminalpolizei beider Städte ist in eifrigster Tätigkeit, dem frechen Gauner nachzuforschen, ein Teil seiner Ausüstungsstücke ist bereits gefunden worden. — Auf die Ergreifung des Rassenräubers hat der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung von 2000 Mk. ausgesetzt, der Magistrat von Köpenick eine solche von 500 Mk.

— Berlin, 17. Oktober. (Amtliche Meldung aus Südwesafrika) Am 12. Oktober wurde an der Ostgrenze zwischen Solpan und Sandpits (südlich Jusuur) eine starke Hottentottenbande von der 3. Kompanie des 2. Feldregiments angegriffen. Der Feind floh nach zweistündigem Gefecht größtenteils in südwestlicher Richtung und wurde von der 3. Kompanie sowie 1/8. Batterie unter Führung von Major Siebert verfolgt. Unsererseits zwei Reiter gefallen, zwei leicht verwundet. Ein kleinerer Teil der Bande

floh über die englische Grenze. Nach übereinstimmenden Nachrichten hatte der bei Solpan geschlagene Gegner vorher auf englischem Gebiet gefessen und mit einem Waffenschmuggler verhandelt. Der englische Magistrat zu Rietfontein S. O. bestätigte diese Nachricht und drückte am 10. Oktober sein Bedauern darüber aus, daß er nicht in der Lage gewesen sei, diese Leute zu entwaffnen und festzunehmen.

— Frankreich. Ministerpräsident Sarrien beabsichtigt, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen. In politischen Kreisen glaubt man, Präsident Fallières werde Clémenceau die Bildung des neuen Kabinetts übertragen.

— Die französische Kriegsflotte hat wiederum den Verlust eines Unterseebootes mit voller Besatzung zu beklagen. In dem tunesischen Hafen von Biserta, wo vor einiger Zeit das Boot „Fasfabet“ verloren ging, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, während einer bei starkem Seegang unternommenen Tauchübung das Unterseeboot „Lutin“ in 40 Meter Wassertiefe auf den Grund gesunken. Bis jetzt ist es trotz eifriger Bemühungen, an denen auch ein englisches Schiff aus Malta teilnimmt, nicht gelungen, an das verunglückte Boot heranzukommen, und die Besatzung, ein Offizier und 17 Mann muß als verloren gelten.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. Oktober. Vor vollbestem Hause hielt unser neuer Stadtmusikdirektor Herr Hans Tittel am Mittwoch sein Antrittskonzert. Eigenartige Verhältnisse mögen es bedingen, wenn Eibenstock ca. ein halbes Jahr ohne Musikdirektor sein mußte; darüber zu sprechen, ist hier nicht Aufgabe. Die Zusammenstellung des Programms war für ein Antrittskonzert gar nicht so übel; vielleicht hätte der 2. Teil, auch „klassisch“ angelegt, sicher vorteilhafter gewirkt; denn wir werden mit „Märschen“ und sogenannten „klassischen“ Walzern nur Genüge gefüttert. — „Grammophone!“ — „Drahtkommode!“ — Das Konzert wurde durch den erst gehaltenen, kraftvollen Marsch: „Einzug der Vojaren“ von J. Halvorsen eingeleitet. Nr. 2, Ouvertüre zur Oper „Zauberflöte“ von Mozart war korrekt durchgeführt und es war erfreulich, wie glatt die „flirte“ Art eines Mozart an uns herantrat. Diese und ähnliche Musik dürfte wohl jederzeit gerne gehört werden. Nr. 3, das Ständchen: „Ich grüße Dich“, Cello-Solo (Herr H. Tittel) war mit Gefühl gegeben. Nr. 4, „Moment musicale“ von Schubert, eine Art Zigeunerweise (Schubert hat oft und viel Zigeunermusik gelauscht) war scharf accentuiert, über das Tempo haben wir uns früher einmal ausgesprochen. Nr. 5, „Ein Imortellentrang auf Vorigings Grab“, Fantasie von Rosentanz, ist eine für uns wertvolle Komposition, zeigt sie doch Vorigings Art in mannigfacher Weise. Die Durchführung war gut. Im 2. Teile fand wohl die junge Schar der Konzertbesucher (mit Ausnahme von Nr. 7, Paraphrase über Schuberts Ständchen von Gilhard) in den murteren Reigenweisen und Melodien lebhaftere Anregung. Herr Musikdirektor Tittel hat sich Mühe gegeben, und wird fleißig darnach streben, das zu bieten, was die Allgemeinheit befriedigen kann. Dazu unsere besten Wünsche!

— Eibenstock. Nachdem wir bereits von den bevorstehenden Aufführungen des Nationalfestspiels: „Deutschlands 19tes Jahrhundert!“ berichteten, wird es für unsere Leser von Interesse sein, etwas Näheres über den Inhalt dieses Wertes zu erfahren. Es bietet gewissermaßen einen Rückblick über die Errungenschaften des vergangenen, größten Jahrhunderts Deutscher Geschichte. Beginnend mit der Schilderung des Darniederliegens Deutscher Macht zu Anfang des Jahrhunderts, fährt es uns in naturwahr gestellten lebenden Bildern bis zu den Tagen unserer gegen-

wärtigen Machtstellung. Gewiß ein gewaltiges Programm, reich an herrlichen historischen Momenten. Daß es gelungen ist, diese schöne aber schwere Aufgabe zu lösen und wie, ohne den Beschauer zu ermüden, das Ganze sich vor unseren Augen entrollt, darin liegt ein Hauptvorzug des Festspiels, dem es nicht zum Wenigsten seinen Siegeszug durch das deutsche Land zu danken hat. Die Einstudierung und Leitung liegt in den Händen des alleinigen Eigentümers Direktor R. Howarth-Berlin und nach den bisherigen Erfolgen dieses Herrn kann man mit hohen Erwartungen den Aufführungen entgegen sehen. Auch die gesamten Uniformen, Costüme und Waffen, bei dem großen Zeitraum der darzustellenden Epoche, eine gewaltige Menge werden von obiger Direktion gestellt, sie allein bieten an Reichhaltigkeit und Farbenpracht schon eine Sebenswürdigkeit.

— Eibenstock, 19. Oktober. Wettervorhersage: Freitag, den 19. 10. 06, abends 6 Uhr bis Sonnabend, den 20. 10. 06, abends: Mäßige südliche Winde, zunehmende Bewölkung, geringe Niederschläge, etwas wärmer.

— Schönheide. Herr Sekretär Oskar Klemm, welcher bei der hiesigen Gemeindeverwaltung seit dem Jahre 1899 tätig ist, wurde zum Gemeindevorstand von Nieder-Schlema gewählt. Derselbe wird sein neues Amt am 1. Januar 1907 antreten.

— Schönheide, 18. Oktober. Die Vertreter des Holzarbeiterverbandes setzen alle Hebel in Bewegung, um die Arbeitswilligen fernzuhalten. Mit welchen Mitteln diese Leute gegen die auswärtigen Arbeitswilligen vorgehen, ist im Nachstehenden zu sehen. In der Schönheider Fürstenfabrik, Akt.-Gesellschaft, vormals J. M. Lent werden mehrere jugendliche böhmische Arbeiter beschäftigt. Die Eltern dieser Arbeiter wurden nun von den Agitatoren dahin verständig, daß sie ihre Kinder wohl kaum wiedersehen würden, da sie hier eine brutale Behandlung erfahren und wohl noch totgeschlagen würden. Tatsächlich erschien heute eine Anzahl böhmischer Männer und Frauen bei der Firma und im hiesigen Gemeindeamt in Begleitung der hier anwesenden zwei Vertreter des Holzarbeiterverbandes und verlangten ihre Kinder zurück. Ein Zureden seitens der Firmeneinhaber und der Behörde war vergebens. — Der Streik dauert fort. Gestern abend fand im „Gambirius“ hier eine außerordentlich starkbesuchte Versammlung der Streikenden statt. In derselben wurde über die Fortdauer des Streiks debattiert. Die Abstimmung war eine schriftliche, und sie ergab, daß 787 für und 5 gegen die Fortdauer des Streiks gestimmt hatten.

— Sofa. Am 14. Oktober wurde in der hiesigen Oberförsterei den Waldarbeitern des Sofaer Staatsförstereiers Johann Christian Grabi, Karl August Reißmann, August Heinrich Kreiner und Julius Friedrich Hermann das ihnen vom Königlichen Finanzministerium verliehene „Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit“ durch den Revierverwalter Oberförster Kühne in Gegenwart des Revierpersonales und einer Waldarbeiterabordnung ausgehändigt.

— Dresden, 17. Oktober. Das sächsische Kultusministerium hat beschlossen, mit Beginn des nächsten Schuljahres in einigen Gymnasien eine Teilung der beiden Primen in je zwei Abteilungen, nämlich in eine sprachlich-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche vorzunehmen. Die beiden Abteilungen sollen zwar nicht in allen, aber den hauptsächlichsten Fächern getrennten Unterricht erhalten. Es würde dadurch einerseits ermöglicht, den sprachlichen Unterricht in der ersten Abteilung zu vertiefen, andererseits die künftigen Naturwissenschaftler, Mathematiker und Techniker besser für ihren besonderen Ruf vorzubereiten.

— Zwickau, 11. Oktober. Straßammer I. Die 26 Jahre alte Aufpasserin G. in Eibenstock leistete am 30. Mai dem Ratsvollzieher sowie 2 Schulgeuten daselbst, als